



Predigt 3. April 2026



Psalm 50,13-15 / weitere



Daniel Ott

Karfreitag

«Die Geschichte des Opfers»

Einleitung

Seit dem Sündenfall von Adam und Eva gibt es eine Kluft zwischen dem guten und liebenden Gott und uns Menschen. Die ganze Welt leidet seither unter der Gottesferne = getrennt von Gottes Segen und Liebe und seinem Leben, auch dem ewigen Leben.

Der Lohn der Sünde ist der Tod. (Römer 6,23a)

Im Laufe der Entfaltung der biblischen Geschichte (Heilsplan) wird uns Schritt für Schritt gezeigt, dass es ein **Opfer** braucht, um die Kluft zwischen Gott und dem Tod zu überbrücken.

Warum ein Opfer? Gerechtigkeit ist ein Charakterzug Gottes. Im Gegensatz zu uns Menschen bleibt Gott sich selbst und dem, was er in seinem Wort sagt, immer treu. Wir lesen in der Bibel von einem „**liebenden Gott**“, **der aber der Sünde gegenüber mit all ihren verheerenden Auswirkungen nicht einfach „ein Auge zudrückt“.**

Aber Gott bietet uns in seiner grossen Liebe, die Rettung aus Sünde und Tod an. Aber dies kann er nur auf einer **gerechten Grundlage** tun. Diese Grundlage finden wir am Kreuz auf Golgatha. Der Lohn der Sünde wurde – gemäss Gottes Plan – bezahlt!

Denn schon vor allen Zeiten war es Gottes Plan, uns in seinem Sohn Jesus Christus seine erbarmende Liebe (Gnade) zu schenken. (2. Tim 1,9b)

Damit sein Volk verstehen kann (und wir heute verstehen können), was am Kreuz geschah, führte Gott das Opfer Schritt für Schritt durch die Geschichte der Bibel ein. **Jedes Opfer erzählt uns etwas mehr und weist noch mehr Richtung Golgatha.**

Die Geschichte des Opfers

Die Geschichte des Opfers beginnt gleich nach dem Sündenfall.

1. Opfer von Kain und Abel in 1. Mose 4

Kain brachte einige Früchte als Opfer dar, Abel Fleischstücke von Jungtieren seiner Herde. In diesem Opfer geht es noch nicht um Sünde oder um Blut. An diesem Punkt sind wir noch nicht. Im Altertum verstand man hier folgenden Gedanken: Man zahlt einen Tribut an seinen Herrn, oftmals seinen König, als Zeichen der Unterwerfung und des Respekts. Der Gedanke, der uns im ersten Opfer entgegenkommt: Vergesst nicht: **Es gibt jemanden, der über dir steht**

und dem alles gehört und dem wir uns unterwerfen sollten. Ein wichtiger Gedanke auch für uns heute.

2. Opfer von Noah in 1. Mose 8

Das nächste Mal begegnet uns ein Opfer nach der Sintflut. Reine Tiere (Warum rein? Es gibt noch keine Erklärung dafür, weist aber bereits auf Golgatha hin) wurden als Brandopfer dargebracht. Es ging aber noch nicht um Sühne (Sühne = Wiedergutmachung, Ausgleichung einer Schuld mit dem Ziel der Versöhnung) oder Vergebung. **Der Kontext spricht von Danksagung und das Tier wurde komplett verbrannt.** Spannend ist, das Opfer bewirkte etwas bei Gott:

Der HERR wurde durch das wohlriechende Opfer gnädig gestimmt und sagte sich: »Nie mehr will ich wegen der Menschen die Erde verfluchen, obwohl sie von frühester Jugend an voller Bosheit sind. Nie wieder will ich alles Leben vernichten, wie ich es getan habe! Solange die Erde besteht, soll es immer Saat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht geben. (1. Mose 8,21)

Das heisst: Die Sünde blieb weiter im Herzen der Menschen, aber Gott versprach, nie wieder die ganze Menschheit zu vernichten. **Erkenntnis: Dankbare Opfer, die von Herzen kommen, bewirken etwas in der Haltung Gottes uns Menschen gegenüber.**

3. Opfer von Abraham in 1. Mose 22

Nun lesen wir zwar immer wieder davon, dass Altäre gebaut wurden, aber nichts Konkretes über das Opfern. Erst wieder bei Abraham:

Geh mit deinem einzigen Sohn Isaak, den du so sehr liebst, in die Gegend von Morija. Dort zeige ich dir einen Berg. Auf ihm sollst du deinen Sohn Isaak töten und als Opfer für mich verbrennen! (1. Mose 22,2)

So grauenhaft dies klingt, der Gedanke hier scheint wieder der des Tributs für den König zu sein. Alles gehört Gott und er hat das Recht alles zurückzufordern, selbst wenn es der einzige Sohn ist. **Im letzten Moment aber hält Gott Abraham auf, gibt ihm ein Ersatzopfer, einen Widder.** Die Prüfung von Abraham ist vorbei, nicht aber das Opfer. Ein Widder wird geopfert, Isaak aber verschont. Und die Geschichte des Opfers entfaltet sich weiter!

Es zeigt: Gott akzeptiert einen Stellvertreter für den, dessen Leben er fordert. Mehr noch: Diesen

Stellvertreter stellt er sogar selbst. Das schmeckt bereits sehr nach Jesus!

4. Das Passalamm

Nach der Geschichte mit Abraham tritt das Opfer wieder in den Hintergrund bis wir bei den Nachfahren von Abraham in Ägypten landen. Die Israeliten werden in Ägypten unterdrückt und versklavt. Der Pharao weigert sich, das Volk ziehen zu lassen. Gott warnt den Pharao vor dem Gericht, dass ein Todesengel kommen wird und alle Erstgeburt im ganzen Ägyptenland, Menschen und Tiere, erschlagen wird. Und jetzt wird ein neues Opfer eingeführt: **Das Passalamm.** In 2. Mose 12 verheisst der Herr, die Erstgeborenen Israels zu verschonen, wenn jede Familie ein einjähriges, makellores Lamm nimmt, es opfert und sein Blut auf den Türrahmen des Hauses schmiert. **Wer unter diesem Blut stand, wurde verschont und herausgeführt in Freiheit.**

Mose führte das verschonte Volk zum Berg Sinai. Dort schloss Gott einen Bund mit dem Volk Israel. Er verpflichtete sich dazu, ihr Gott zu sein und gab dem Volk Gesetze, damit sie ein heiliges Volk seien, für Gott ausgesondert zum Segen für die Welt.

Nächste Entwicklungsstufe im Thema Opfer: Diejenigen, die dank eines stellvertretenden Opfers verschont wurden, sind nun Gottes Eigentum und ihm und seinen Absichten geweiht.

5. Opferdienst Israels

Bis jetzt erwähnt die Bibel ca. 10-mal ein Opfer, je nachdem wie und was man zählt. Das ändert sich nun schlagartig mit der Gesetzgebung. Das ganze Buch Leviticus befasst sich damit, all die verschiedenen Opfer aufzuzählen, die Israel Gott opfern muss. **Es fasst alles zusammen,** was wir bis jetzt gehört haben, und es entsteht ein **Gesamtbild.** Es gibt verschiedene Opfer: Brandopfer, Speiseopfer, aber dazu kommen nun auch noch Sühneopfer für schuldhaftes Verhalten (Blut fließen = Leben hergeben). **Die wichtigsten Erkenntnisse:**

- Nur reine und makellose Tiere wurden geopfert
- Einem unschuldigen Opfer (Tier) wird das Leben genommen
- Gedanke der Stellvertretung sticht hervor: *Will er ein Rind als Brandopfer bringen, soll er einen fehlerlosen Stier zum Eingang des Zeltes Gottes bringen, damit er vom HERRN angenommen wird. Er lege dem Opfertier seine Hand auf den Kopf, damit der HERR es als Wiedergutmachung für ihn annimmt und ihm seine Schuld vergibt. (3. Mose 1, 3-4)* Damit wird ausgedrückt: „Dieses Opfer steht

für mich, was ihm passiert, müsste mir passieren.“

- Es brauchte tägliche Opfer durch die Priester, die als Mittler zwischen Gott und dem Volk funktionierten.

Es wird jeden Tag geopfert, Jahr für Jahr, ein Jahrhundert folgt dem nächsten. Wir sehen keine Weiterentwicklung von Opfer mehr. Und genau das weist uns auf ein zentrales Problem hin: **Die Opferhandlungen der Menschen befreien nicht endgültig von ihren Sünden.** Später beschreibt der Hebräerbrief auch, wieso das so ist:

... denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen. (Hebräer 10,4)

Es braucht ein anderes Opfer! Die bisherigen Opfer waren höchstens ein oberflächliches Pflaster. Die Ursache, das Problem der Sünde, wurde nicht gelöst. Deshalb mussten die Opfer endlos wiederholt werden, was noch zu einem weiteren Problem führte: Die Opfer wurden mehr und mehr zu einer religiösen Handlung. Dabei ging und geht es Gott nie primär um die Opfer, um Religion, sondern um das Herz der Menschen! **Opfer, die einfach aus religiöser Pflicht getan werden, bewirken bei Gott nichts.**

Ich brauche die Stiere nicht, die du opferst, und auch nicht das Blut der Ziegen. Ich will aber, dass ihr Gott dankt und die Versprechen, die ihr vor dem Höchsten abgelegt habt, erfüllt. Vertraue auf mich, wenn du in Not bist, dann will ich dich erretten, und du sollst mir die Ehre geben. (Psalm 50,13-15)

Gott möchte unser dankbares Vertrauen! Die Folge davon ist, dass er selbst uns retten wird und wir ihm dafür die Ehre geben! Und genau dies wird im letzten Opfer umgesetzt.

6. Opfer von Jesus

Nach Jahrhunderten des endlosen Opfern greift Gott wieder ein. Die Geschichte von Abraham wiederholt und erfüllt sich. **Gott nimmt kein Opfer mehr aus der Hand der Nachkommen Abrahams an, sondern Gott stellt einen ultimativen Ersatz. Und dieser Ersatz heisst Jesus Christus der Messias!** Wie vom grossen Propheten Jesaja so angekündigt:

Er nahm unsere Krankheiten auf sich und trug unsere Schmerzen. Und wir dachten, er wäre von Gott geächtet, geschlagen und erniedrigt! Doch wegen unserer Vergehen wurde er durchbohrt, wegen unserer Übertretungen zerschlagen. Er wurde gestraft, damit wir Frieden haben. Durch seine Wunden wurden wir geheilt! Wir alle gingen in die Irre wie Schafe. Jeder ging seinen eigenen Weg. Doch ihn ließ der HERR die Schuld von uns allen treffen. (Jesaja 53,4-6)

Auf Golgata erfüllte Jesus alles, was die alttestamentlichen Opfer bedeuteten. Und er bewirkte das,

wozu diese Opfer unfähig waren: Ein Tier, kann niemals für einen Menschen die ganze Schuld tragen. Ein Mensch, kann niemals die ganze Schuld aller Menschen tragen. Dafür braucht es jemand, der über dem Menschen steht und das war und ist Jesus, der Sohn Gottes. **Und Gott nahm das Opfer an.** Gott selbst stellte die Gerechtigkeit wieder her. **Als Beweis dafür weckte er Jesus von den Toten auf! Der Lohn der Sünde ist der Tod (vgl. Römer 6,23). Doch mit der Auferstehung von den Toten beweist Gott, dass der Lohn bezahlt wurde, und zwar von ihm selbst!**

Das ganze Opfersystem diente dazu, dass wir Jesus und sein Werk erkennen können.

So ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerecht würden.“ (Galater 3,24)

Aber jetzt ist dieses System nicht mehr notwendig. (Siehe Hebräer 10)

„Wir aber“ sind „geheiligt“ durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi“. (Hebräer 10,10)

Die Frohe Botschaft von uns Christen lautet: Jesus hat das Heil am Kreuz vollbracht. Gott selbst sandte seinen Sohn in diese Welt als Opfer für uns. Das zeigt Gottes unendlich grosse Liebe zu uns Menschen. Er war bereit, alles zu geben, zu opfern, für uns alle.

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. (Johannes 3,16)

Gehörst du zu den vielen?

Die Frage für uns gilt: **Tat er dies auch für dich?** Jesus sagt, dass er sein Leben als Lösegeld für viele gab:

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele zu geben. (Mk 10,45)

Zählst du zu den vielen? Der Israelit im Alten Bund stützte seine Hände auf das Opfertier, das stellvertretend für ihn starb. Wahrer und rettender Glaube an Christus bedeutet, dass man sich darauf stützt, dass Christus stellvertretend für einem starb. Es reicht nicht, in einer christlichen Familie aufgewachsen zu sein, in die Kirche zu gehen oder ein guter Mensch zu sein. **Gott möchte unser dankbares Vertrauen! Dies wird uns retten und Gott gehört dabei alle Ehre, weil wir nichts hinzufügen können.** (Erfüllung von Psalm 50,13-15)

Das Blut von Jesus ist einzigartig. Es gibt keine andere Chance auf ewiges Leben nach dem Tod. Es gibt

keinen anderen Weg zum Himmel. Und es gibt auch keinen anderen Weg zu Gott. Es gibt nur ein einziges Opfer, das uns Sünder mit Gott versöhnt. Und deshalb ruft uns Petrus bis heute zu:

Bei niemand anderem ist Rettung zu finden; unter dem ganzen Himmel ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, durch den wir gerettet werden können. (Apostelgeschichte 4,12)

Wir alle brauchen ein Opfer. Die gute Botschaft lautet, dass Gott persönlich dieses Opfer dargebracht hat durch Jesus Christus, der Gekreuzigte.

Noch ein Opfer gibt es...

Gemäss der Bibel gibt es aber noch ein weiteres Opfer. Nicht eines, das Heil bewirkt – aber eines, das dem Heil folgt. Wenn Jesus jemanden beruft, dann fordert er von ihm, sein Kreuz aufzunehmen und ihm nachzufolgen. Und Paulus formuliert es so:

Weil Gott so barmherzig ist, fordere ich euch nun auf, liebe Brüder, euch mit eurem ganzen Leben für Gott einzusetzen. Es soll ein lebendiges und heiliges Opfer sein – ein Opfer, an dem Gott Freude hat. Das ist ein Gottesdienst, wie er sein soll. (Römer 12,1)

Ganz ehrlich: Oft haben wir ein Problem mit Opfern. Es fällt uns schwer, unser Leben für Jesus hinzugeben: Seine Feinde zu lieben, den Reichtum der Welt für Schätze im Himmel aufzugeben, usw. Und dann fühlen wir uns manchmal noch schlecht vor Gott, wenn es nicht funktionierte. Aber Karfreitag ruft uns etwas anderes zu! Oft versuchen wir doch, den „Jesus-Weg“ zu gehen – diese Opfer Gott zu bringen, um Gott gnädig zu stimmen. Aber solange dies unser Antrieb ist, werden wir immer wieder scheitern auf dem Weg der Nachfolge.

Gott ist nicht mehr zornig, er ist gnädig, weil Christus sich an unserer Stelle hingegeben hat. Daran haben wir uns beim Abendmahl erinnert: **Herr hilf uns, dass wir das mehr und mehr in unseren Herzen verstehen.** Dann werden Opfer in der Nachfolge nicht mehr aus Pflicht oder Angst gemacht (Religion), sondern aus Liebe und Dankbarkeit dargebracht. **Und mit der Zeit werden es gar keine Opfer mehr sein, sondern schlicht der Beweis dafür, dass wir in Christus geliebt wurden und jetzt als lebendiges Opfer in sein Ebenbild verwandelt werden. Wir selbst sind der Tribut für die Freude und das Lob Gottes.**

© Viva Kirche Stammheim, 2026
www.vivakirche-stammheim.ch
Kontakt: daniel.ott@vivakirche.ch